

Zeitung



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Mäller.

Mittwoch den 25. April.

Bekanntmachung.

Verschiedene öffentliche Blätter des In- und Auslandes haben sich herausgenommen, das Gerücht zu verbreiten, daß sehr viele, nach einigen sogar Hunderttausende von falschen Preussischen Cassen-Anweisungen im Umlauf und die Nachahmungen sehr gelungen seyn sollen.

Diese Nachricht ist mit allen sonst dabei angeführten Einzelheiten durchaus ungegründet, welches wir hiermit öffentlich bekannt zu machen uns veranlaßt finden.

Berlin den 14. April 1838.

Haupt-Verwaltung der Staatsschulden.
(ges.) Nothher. von Schütze. Deelit. Dees.
von Berger.

I n l a n d.

Berlin den 22. April. Des Königs Majestät haben den seitberigen Regierungs-Assessor Volk zu Magdeburg zum Regierungsrath bei dem Regierungs-Kollegium in Erfurt Allergnädigst zu ernennen geruht.

A u s l a n d.

Rußland und Polen.

St. Petersburg den 12. April. Am 22sten März fand hier die feierliche Inthronisation der Kaiserlichen Universität in dem ehemaligen Gebäude der zwölf Kollegien statt. Der Minister des öffentlichen Unterrichts und eine zahlreiche Versammlung wohnten der Feierlichkeit bei. Der Rektor der Universität las in der Aula einen Aufsatz „über die Gründung und das allmähliche Anwachsen der Kaiserli-

chen St. Petersburgischen Universität“ vor, der zu manchen interessanten Betrachtungen und Vergleichen Anlaß giebt. Gegen Ende der Regierung Katharina's II. zählte man in Rußland 250 Lehr-Anstalten, unter Alexander I. stieg diese Zahl auf 1200, und jetzt beträgt dieselbe 1744; unter Katharina II. zählte man 500 Lehrer, unter Alexander I. 3500 und jetzt mehr als 6000. Was nun die Petersburger Universität betrifft, so hat sich die Zahl der Studirenden seit ihrer Stiftung im Jahre 1819 von 48 auf 352 erhoben. Nachdem noch von den neun eingegangenen Preis-Aufgaben eine gekrönt worden war, verlas der Rektor die Namen der neu erwählten Ehren-Mitglieder, unter denen sich der Fürst Paskewitsch von Warschau und der Graf Woronzoff befinden.

Nach einer kürzlich bei Gelegenheit des Ausbruchs der Pest veranstalteten Zählung hat Odessa jetzt 73 023 Einwohner, woraus sich eine Zunahme der Bevölkerung um 17,000 in dem Zeitraume von 8 Jahren ergibt.

Warschau den 17. April. Gestern hörte die hiesige Israelitische Gemeinde zum erstenmale eine Predigt in Deutscher Sprache, die von dem Kandidaten der Philosophie, Goldschmidt, in der sogenannten Deutschen Synagoge gehalten wurde. Man darf dies gewiß als einen Fortschritt ansehen, von dem man sich einen günstigen Einfluß auf den sittlichen Zustand der Juden in Polen versprechen darf.

F r a n k r e i c h.

Paris den 16. April. General Subervie hat in einer der letzten Sitzungen der Deputirten-Kammer erklärt, Marschall Marmont habe den Eid geleistet und vom Könige Erlaubniß zum Aufenthalte im Auslande erhalten, eine Erklärung, die viel bö-

ses Blut gefest hat, da die Juli-Männer dem Marschall seine ziemlich unfreiwillige Theilnahme an den Ereignissen von 1830 und die Kapitulation von Paris im Jahre 1814 nicht vergeben.

Zwischen Frankreich und Griechenland ist unter dem 2. Januar d. J. eine Post- und Dampfschiff-fahrts-Convention auf 9 Jahre abgeschlossen worden, die sogar in Kriegsfällen ohne vorgängige Notification nicht außer Kraft gesetzt werden soll.

Der Courier français spricht von vielen Verhaftungen, die in Italien stattgefunden; auf 15 oder 16 verdächtige Personen sollen in Rom, noch weit mehrere in den Oesterreichischen Landen und in Toscana gefahndet worden, selbige jedoch mehrentheils noch zu rechter Zeit entkommen seyn. Es handelt sich nämlich um die Umtriebe geheimer Gesellschaften, wovon die Neapolitanische Regierung die Fäden in Händen haben und deren Treiben durch die Flüchtlinge auf Malta gefördert werden soll.

Abdel-Kaders Geschenke an den König sind durch Chalons gekommen, werden aber als jämmerlich geschildert; es sind 20 elende Pferde, drei kleine Strauße und drei kümmerliche Gazellen. Der Abgesandte Abdel-Kaders wird von Herrn Löwe-Weismar, als offiziellem Führer, geleitet. Dies genügt, um diesem Herrn eine Masse von Sarkasmen von „Kornal“ u. s. w. zuzuziehen, zumal sich derselbe jetzt immer Marquis de Weismar nennt, und thut, als ob er Baron sei.

Man will wissen, die Königin von England habe förmlich erklärt, sie werde sich erst in einigen Jahren zur Wahl eines Gemahls entschließen.

Nach Briefen aus Toulon sind in den letzten Wochen 6000 Mann nach Afrika eingeschifft worden. Auch der Fürst Lichnowski, den man für einen Russischen Gesandten ausgab, ist aus dem Karlistischen Hauptquartier nach Bayonne zurückgekehrt.

Der Karlisten-Chef Negri ist am 6. April zu Segovia eingerückt. — Balcarlos ist von dem Corps unter Garcia eng umzingelt.

S p a n i e n.

Madrid den 6. März. Die Berichte über die von Basilio Garcia in Almaden angerichteten Zerstörungen lauten sehr widersprechend; nach einigen sollen alle zum Gruben-Betrieb nöthigen Maschinen und Geräthschaften zerstört und die Gruben selbst sehr beschädigt worden seyn, während nach anderen der angerichtete Schaden nur unbedeutend ist.

Jaca den 9. April. Vorgestern Nachmittag wurden die Navarresischen Karlisten unter Tarra-gal zwischen Barbaastro und Las Cillas von der Kolonne der Nord-Armee unter dem Obersten Don Jose de Coha angegriffen. Die Karlisten verloren, außer einer großen Anzahl von Todten und Verwundeten, 300 Gefangene und zogen sich nach der Sierra de Guana hin zurück. Bei Morreno in

der Nähe von Huesca und bei Anzanigo wurden sie abermals von den Truppen der Königin angegriffen und ihnen noch viele Gefangene abgenommen. Die Ankunft einer Verstärkung machte es ihnen möglich, den Gallego-Fluß zu passiren.

Großbritannien und Irland.

London den 15. April. Das Parlament hat nun seine Ferien angetreten, welche bis zum 25. d. M. dauern werden. Beide Parteien haben dadurch Zeit gewonnen, sich zu den neuen Kämpfen vorzubereiten, die nach Ostern zu erwarten sind. Sie werden auch schwerlich diese vierzehn Tage vorübergehen lassen, ohne ihre Kräfte nochmals zu überschauen und ohne zu prüfen, wie weit sie damit ausreichen dürften. Danach wird das Ministerium seine größere oder geringere Nachgiebigkeit, die Opposition ihren Widerstand abmessen. Man hat eine genaue Berechnung der beiderseitigen Streitkräfte jetzt um so mehr anzustellen, als es sich nach den Ferien nicht mehr um bloße Plänkereien, sondern um Haupttreffen über die wichtigsten politischen Fragen handeln wird, über Fragen, die das Parlament schon seit einigen Sessionen beschäftigen, ohne daß man sich bis jetzt irgendwie darüber hat verständigen können. Die beiden Hauptmaßregeln, die das Ministerium zugleich als Kabinetts-Fragen betrachtet, indem es sich jedenfalls zurückziehen müßte, wenn es im Unterhause bei einer derselben in der Minorität bliebe, sind die Irändische Municipal-Reform und der Plan zur Erledigung der Irändischen Zehnten- und Kirchen-Frage.

Nachrichten aus Mexiko zufolge, welche die Diene von New-Orleans vom 5. v. M. enthält, sollen die Föderalisten von neuem ihr Haupt erhoben haben. General Urrea nämlich, der in Sonora kommandirt, hat, wie es in jenem Blatte heißt, Durango besetzt und sich für das Föderativ-System erklärt. Auch wird erzählt, er habe einen Abgeordneten nach Texas geschickt, um die Terianer, die ihm unbedingt ergeben seyn sollen, zum Vorrücken nach Durango zu veranlassen und dann im Verein mit ihm die Wiederherstellung einer Föderativ-Verfassung in Mexiko zu bewerkstelligen. In anderen Theilen des Landes sollen ebenfalls Bewegungen in gleichem Sinne stattgefunden haben, namentlich in Zacatecas. Es heißt ferner, daß eine bedeutende Truppenmacht, die von der Regierung gegen Urrea beordert worden, unterwegs in Uneinigkeit gerathen sey, und daß nach einem nicht unblutigen Gefechte ein Theil dieser Truppen sich zurück nach Mexiko, der andere zum General Urrea begeben habe. Die Streitigkeiten Mexiko's mit Frankreich waren auch noch nicht erledigt. Zwei Französische Kriegsbriggs lagen bei der Insel Sacrificio vor Anker; der Französische Gesandte, Baron Dudevant, hatte Mexiko zu Anfang des Jahres verlassen, und die Franzosen, welche sich noch

in Mexiko aufhielten, waren fortwährenden Beleidigungen und Mißhandlungen ausgesetzt. Man erwartete unverzüglich ein Französisches Geschwader von zehn Fregatten und kleineren Schiffen an der Mexikanischen Küste, hegte jedoch ungeachtet alles dessen die Hoffnung, daß sich die Differenzen auf friedliche Weise lösen würden.

Die Königin Victoria hat eine im alterthümlichen Kanzleistil abgefaßte Proclamation zu der am 26. Juni stattfindenden Krönung erlassen. Dagegen soll die Krönung selbst sehr neumodisch und prachtvoll werden. Es wird eine neue Krone verfertigt, die ohne alle farbigen Steine bloß mit Diamanten vom reinsten Wasser besetzt wird. An dem goldenen Reife des Diadems werden die Nationalzeichen Rose, Distel und Klee mit Eichenlaub durchwoben, zu sehen seyn. Auch soll ein neuer Orden an die Stelle des an Hannover übergegangenen Guelfenordens errichtet und am Krönungsfeste die ersten Ritter ernannt werden. Die Kaufleute, Künstler und Handwerker haben alle Hände voll zu thun, um die Großen des Reichs nach Würden auszustaffiren. Es geht die Rede, die Königin habe sich einen Prinzen aus einem Norddeutschen Königshause zum Gemahl erkoren.

Die bevorstehende Krönung giebt den Parteien wieder Anlaß zu allerlei gegenseitigen Vorwürfen und Spötteleien. Zwei Punkte sind es besonders, über welche sie mit einander in Fehde liegen: einmal die Zeit und der Tag der Krönung, und dann das Unterbleiben des Krönungs-Diners in Westminster. In ersterer Hinsicht werfen die Tories den Ministern vor, daß sie absichtlich die Krönung so frühzeitig, schon im Juni, anberaumat hätten, um das Parlament bald prorogiren zu können und sich dadurch den Verlegenheiten zu entziehen, in welche sie durch die Unmöglichkeit, ihre Irlandschen Maßregeln durchzusetzen, gerathen würden. Was den Tag der Krönung anbelangt, so mag es allerdings wohl an einer Vergeßlichkeit liegen, daß er gerade mit dem Todestage des Oheims der Königin, Georg's IV., zusammentrifft; da dies Versehen aber einmal begangen und der 26. Juni schon durch eine Proclamation als Krönungstag festgesetzt ist, so wird man schwerlich noch eine Aenderung treffen, wenn auch die Times sagen, sie erwarten dies ganz bestimmt. Auf die Klage der Tories über das Unterbleiben des Krönungs-Diners, welche im Oberhause auch von dem Marquis von Londonderry erhoben worden, wird von ministerieller Seite entgegnet, daß Lord Melbourne bemüht gewesen sey, die junge Königin, so viel als thunlich, aller derjenigen Ceremonien zu überheben, die ihr, bei ihrer zarten Constitution, sehr beschwerlich werden könnten.

Das Monument zu Ehren Nelson's soll in Trafalgar-Square errichtet werden, wo die Regierung

einen Platz dazu bewilligt hat. Die Bildhauer sind aufgefordert worden, Pläne dazu einzureichen, ohne daß sie sich an eine bestimmte vorgeschriebene Form zu binden brauchen. In den Kosten-Veranschlagungen können sie bis auf 30,000 Pfd. gehen. Bis jetzt sind 6300 Pfd. an Beiträgen zusammengekommen.

Man schreibt aus Martinique vom 22. Jan.: „Der Gouverneur von Martinique, Baron von Mackau, hat sich am 11. auf der Fregatte „Terpsichore“ nach Frankreich eingeschifft, und man sieht täglich der Ankunft des neuen Gouverneurs entgegen. Die Insel befindet sich in einem unglücklichen Zustande, die Pflanzler sind entmuthigt, und wenn die Regierung ihnen nicht die freie Ausfuhr ihrer Produkte gestattet, so müssen sie gänzlich zu Grunde gehen. Mehr als 2000 Einwohner sind nach den benachbarten Inseln ausgewandert, wo sie besser behandelt werden, denn hier sind die Steuern ungeheuer, und die Hülfquellen so zerstört, daß die Bewohner unmöglich ihre Abgaben bezahlen können.“

Deutschland.

Hannover den 16. April. Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich von Preußen (Sohn Ihrer Majestät der Königin von Hannover) ist in hiesiger Residenz eingetroffen.

Oesterreich.

Wien den 15. April. Se. Königl. Hoheit der Erzherzog Ferdinand von Este ist, nachdem er am 31. v. M. den Siebenbürgischen Landtag als königlicher Commissair geschlossen, in unseren Mauern zurückgekehrt. Es scheint noch nicht entschieden zu seyn, ob Se. Königl. Hoheit seine früheren Functionen eines General-Civil- und Militair-Gouverneurs in Galizien wieder übernehmen wird.

Der Fürst Paul Esterhazy hat sich hier ein kostbares Ungarisches National-Kostüm bestellt, das er bei der feierlichen Krönung der Königin von England tragen wird. Man versichert, daß dasselbe die ungeheure Summe von einer halben Million Gulden kosten werde, und ich halte diese Angabe nicht für sehr übertrieben, da schon ein unwesentlicher Theil desselben, nämlich die Zischmen, mit Silber und Edelsteinen gestickt, einen Werth von 8000 Fl. repräsentiren.

Vermischte Nachrichten.

Die Königin Victoria, die den Männern, wie weiland die Königin Elisabeth, abhold zu seyn scheint, will sich bei ihrer Krönung nicht, wie es ein alter Brauch ist, von den 600 geistlichen und weltlichen Pairs küssen lassen, sondern nur von Einem im Namen Aller. Die übrigen 599 sollen zusehen.

Geistliches. Im Canton Schwyz breiten sich die Jesuiten aus und sind bereits in mehreren Gemeinden als Missionsprediger angetreten. — Der evangelische Bischof von Nassau hat eine Fastenverordnung ergehen lassen. — In Württemberg und in Mittelfranken in Bayern ist eine neue Synagogenordnung eingeführt worden.

Auch in Straßburg und Mainz hat man, wie in Paris, Versuche gemacht, die Fußwege in den Straßen mit Erdbpoch (Mineralkitt) zu pflastern, und weder Hitze und Kälte, noch die stärkste Passage haben bis jetzt den mindesten Einfluß auf dieses Pflaster gehabt. Die ungefähr $\frac{1}{2}$ Zoll aufgetragene Masse besteht in einer Mischung von Mineralkitt und kleinen Kieselsteinen, welche in einem eisernen Kessel heiß gemacht und dann so schnell als möglich aufgegossen und mit starken Eisenfloßen geebnet wird. Man braucht das neue Pflaster auch zu Fußböden, Treppenstufen u. s. w. Es geht sich sehr gut darauf.

Zur Litteratur=Statistik. Ein Englischer Buchhändler hat berechnet, daß durchschnittlich von funfzehn Büchern, die in London erscheinen, immer nur eines die Kosten deckt. Mit größeren Gefahren noch ist die Herausgabe von Broschüren verknüpft; denn nur von funfzig soll immer eine die Kosten für Papier, Druck, Hefen und Ankündigungen bezahlt machen und außerdem noch einen Gewinn abwerfen. Eine zweite Auflage erlebt im Durchschnitte immer nur unter 200 Büchern eines; eine dritte nur unter 500, und eine vierte gar nur unter 1000 Büchern eines. Man schätzt die Zahl Derer, die in London ausschließlich von litterarischen Arbeiten leben, auf ungefähr 4000, von denen etwa 700 dem Zeitungs- und Journal=Wesen ihre Kräfte widmen. Viele von diesen Journalisten wissen in der Regel nicht, in welchem Interesse sie am nächsten Tage arbeiten werden. Wer sie zuerst engagirt, oder wer am besten zahlt, der hat sie gewöhnlich für sich und seine Partei gewonnen. Ihre Gesinnung wird ihnen meistens von ihren häuslichen Bedürfnissen diktiert, und der größte Theil aller in London lebenden Schriftsteller ist so arm, daß sie im Durchschnitte immer noch mehr an Geld= als an Geistesmangel leiden.

(Magaz. f. d. Ausl.)

Stadt=Theater.

Donnerstag den 26. April: Fanchon, das Leyermädchen; Oper in 3 Aufzügen nach dem Französischen des Bouilly, Musik vom Kapellmeister Himmel. (Gastrolle: Fanchon: Mad. Pohlmann=Kreßner, Kaiserl. Russ. Hofmänglerin.)

Verlobungs=Anzeige.

Die am 10ten d. Mts. vollzogene Verlobung meines Sohnes Hermann mit Demoiselle Charlotte Cohn aus Ologau, beehre ich mich hier=

durch meinen Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen.

Wreschen im April 1838.

Leysler Caffé.

Als Verlobte empfehlen sich

Charlotte Cohn.

Herrmann Caffé.

Ein Knabe, mit den gehörigen Schulkenntnissen versehen, kann sogleich als Lehrling unterkommen bei:

C. Blau,

Gold- und Silberarbeiter, Markt No. 40.

Die Verlegung meiner Steindruckerei von der neuen Gartenstraße nach Markt= u. Bronker=Str. Ecke No. 91., beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen, und empfehle ich selbige zur Fertigung aller dieses Fach betreffenden Gegenstände zu äußerst billigen Preisen.

Posen den 14. April 1838.

W. Kubicki.

Rothem und weißen Kleeoamen, italienisches Rheigras, Thimothygras und Acker=Spörgel, jedes von sicherer Keimfähigkeit, empfiehlt zu den billigsten Preisen

C. F. Binder in Posen, Markt No. 82.

Wein=Anzeige.

Durch einen kürzlich direkt aus Ungarn erhaltenen bedeutenden Transport Weine, haben wir unser Ungar=Weinlager von Neuem bestens completirt. Wir erlauben uns hierdurch, dieses unsern geehrten Kunden mit dem ergebenen Bemerkten bekannt zu machen, daß wir bei der reellsten Bedienung, auch die niedrigsten Preise zu stellen im Stande sind.

Posen den 20. April 1838.

Gebr. Andersch.

Firma: C. F. Gumprecht.

Getreide=Marktpreise von Posen, den 11. April 1838.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	Preis					
	von			bis		
	Ruß.	Poln.	z.	Ruß.	Poln.	z.
Weizen	1	20	—	1	22	6
Roggen	1	8	—	1	10	—
Gerste	—	24	—	—	25	—
Hafer	—	22	6	—	25	—
Buchweizen	—	24	—	—	25	—
Erbfen	1	1	6	1	2	6
Kartoffeln	—	10	—	—	12	—
Butter 1 Faß, oder 8 U. Preuß.	1	10	—	1	12	6
Heu 1 Ctr. 110 U. Prß. Stroh 1 Schock, à 1200 U. Preuß.	—	22	6	—	24	—
Espiritus, die Lonne .	16	—	—	17	—	—